

welches der weiland

Hochedlen, Hochehr- und Tugendbegabten Frauen,

Frauen Rebekka Postin, gebornen von Line,

des Hochedelgebohrnen, Besten, Hochachtbaren und Hochgelahrten Herrn,

Herrn Hermannii Post,

beider Rechten wohlgelehrten Doctoris und dieser Kaiserl. freien Reichs Stadt hochbetrauten Archivarii

Hochgeschätzten Frau Eheliebsten

zum immerwährenden Andenken aufgerichtet wird.

Sie selig verstorbene Frau Doctorin stammet aus einem in dieser Republik von undenklichen Zeiten her in grossen Würden und Flor gestandenem Geschlechte ab, und ist im Jahr 1699. den 24. Jenner geboren.

Der Vater war der hochedelgeborne, beste, hochachtbare, hochgelahrte und hochweise Herr, Herr **Liborius von Line**, sündtreflicher ICtus, dieser Kaiserl. freien Reichs Stadt Bremen höchstverdienet Herr Bürgermeister; dessen Gedächtnis bey allen redlichen wohlmeinenden und tugendliebenden Nachkommen in unvergessenen Andenken bleiben wird.

Die Mutter war die hochedle, hochehr- und tugendreiche Frau, Frau **Metta Lucia Wachmanns**.

Väterlicher Seite war der Großvater **S. E. Herr Albertus von Line**, beider Rechten wohlgelehrter Doctor und sündnehmer Advocat.

Die Großmutter war **S. E. Frau Rebecca Regenstorfs**, **S. E. Herren** Henrich Regenstorfs, dieser Stadt wohlverdienten Rathsverwandten, und **S. E. Frau Sibeta von Nheden** (einer Tochter des **S. E. Herrn** Bürgermeisters Nicolaus von Nheden und **S. E. Frau** Margareta Clamps) eheliche Tochter.

Der Uebergroßvater war **S. E. Herr Liborius von Line**, sündtreflicher ICtus und höchstverdienet Herr Bürgermeister, welcher dieser Republik in den wichtigsten Gesandtschaften, als bei der Belagerung Magdeburgs, Leipziger Religions Convent, Hamburgischen Ausöhnung, Westphälischen Friedens-Handlung u. s. w. viel dienstvolle und eifrige Proben seiner grossen Geschicklichkeit an den Tag gelegt.

Die Uebergroßmutter war **S. E. Frau Margareta Meiers**, **S. E. Herrn** Alberti Meiers, hochangesehenen Schottherrn dieser Stadt, und Frau Gesche Bothen eheliche Tochter.

Der Eltervater war **S. E. Herr Johannes von Line**, ansehnlicher Patricius hieselbst.

Die Eltermutter war **S. E. Frau Helena Clamps**, **S. E. Herrn** Alberti Clamps und **S. E. Frau** Gesche Schengen eheliche Tochter.

Der Großelternvater war **S. E. Herr Liborius von Line**, wohlbenamhter Patricius, ein Sohn **S. E. Herrn** Gerhards von Line, Rathsverwandten dieser Stadt.

Die Großeltermutter war **S. E. Frau Margareta Müllers**.

Mütterlicher Seite war der Großvater **S. E. Herr Hermannus Wachmann**, U. J. D. Comes Palatinus, und berühmter Advocatus alhier.

Die Großmutter war **S. E. Frau Metta Meiers** (welche nach dem frühzeitigen Tode gedachten ihres Eheherrn sich zur zweiten Eheverlobnis eingelassen hat mit **S. E. Herrn** Bolward von Butte, **St. Königl. Majest. in Preussen** wohlmeritirten Hofrath) eine Tochter des sündtreflichen ICtus und höchstverdieneten Herrn Bürgermeisters Henrich Meiers und Frau Gesa von Nheden; welcher ihr Herr Vater in den Bremischen Geschichten und Rechten eine grosse Erfahrung und Einsicht gehabt, wie solches die Assertio Libert. Reip. Brem. die größtentheils von ihm so gründlich als gelehrt ausgearbeitet worden, noch heute zu Tage klar und deutlich darthut.

Der Uebergroßvater war **S. E. Herr Johannes Wachmann**, Junior, sündtreflicher ICtus, anfänglich Professor Juris am hiesigen Ill. Gymnasio, hernach 33. Jahr wohlverdienter Syndicus, Kaiserlicher Rath und Comes Palatinus, welcher durch seine gründlich gearbeitete Schriften, und so vorsichtig, als glücklich ausgeführte Gesandtschaften, nicht weniger durch den bei damahligen wider die Stadt declarirten Reichsbann, und bei den beiden Belagerungen von 1654. und 1666. treugeleistete eifrige Dienste ein unvergängliches Denkmal sich gestiftet hat.

Die Uebergroßmutter war **S. E. Frau Metta Surbicken**, **S. E. Herrn** Dittmari Surbicken, sündnehmer Kauf- und Handelsmanns, auch wohlverdienten Rathsherren alhier, und **S. E. Frau** Lucia Köpfen eheliche Tochter.

Der Eltervater war **S. E. Herr Hermannus Wachmann**, dieser Stadt höchstverdienet Herr Bürgermeister; welcher sich als ein rechtschaffener Patriot des gemeinen Besten bis ins 33ste Jahr getreulich angenommen, und ein Bruder war des seiner Geschicklichkeit, Gelehrsamkeit und Erfahrung dieses Staats nie genug gepriesenen Herrn Syndici Johannis Wachmanns Senioris. Dergleichen Beispiele dreier so nahen Blutsverwandten, welche dieser Republik zu gleicher Zeit in einem so gefährlichen Zeitlauf gedienet, kaum Ihres gleichen haben werden.

Die Eltermutter war **S. E. Frau Margareta Baken**, **S. E. Herrn** Johannis Baken, vornehmen Kaufmanns und Eltermanns, und **S. E. Frau** Anna Kobten eheliche Tochter.

Der Großelternvater war **S. E. Herr Johannes Wachmann**, wohlverdienter Rathsverwandter dieser Stadt.

Die Großeltermutter war **S. E. Frau Elisabeth Krestings**, **S. E. Herrn** Hermannii Krestings und **S. E. Frau** Catharina Feldhusen eheliche Tochter.

Von solchen ruhmwürdigen Vorfahren stammet die sel. Frau Doctorin ab. Ihre geliebtesten Eltern ließen es von ihren ersten Jahren weder an Mühe, noch Fleiß zu einer guten Erziehung derselben erlangen. Ihre größste Sorgfalt ging dahin, ihre Tochter zur Erkenntnis Gottes, zu allen christlichen sündfräulichen Sitten, und allen Ihrem Geschlechte wohlstandigen Geschicklichkeiten und Tugenden löblich anzujühren. Es hat auch der Höchste diese Bemühung so gesegnet, daß Dero

Hr. Vater im 9ten Jahre ihres Alters nach Absterben seiner sel. Eheliebste nicht geringen Trost und Freude wiederum an ihr, ihrer zunehmenden rühmlichen Eigenschaften wegen, zu schöpfen anfing. Diese vermehrten sich bei heranwachsenden Jahren solchergestalt, daß sie ihrem Herrn Vater nicht allein mit aller Liebe, Treue, Gehorsam und Ehrfurcht begegnete, sondern auch dessen Hauswesen so wohl vor, als nach ihrer Verheirathung noch rühmlichst vorstande.

Ihr angenehmes und leutseliges Wesen leuchtete auch dergestalt hervor, daß **E. E. Herr Hermannus Post**, beider Rechten wohlgewürdiger Doctor, fürnehmer Advocatus, und jetziger Zeit erster Archivarius bei hiesiger Republik, dadurch gereizet wurde, Dieselbe zur Ehe zu begehren; dem sie auch 1718. den 26. April ehelich angetrauet worden.

Diese Ehe ist nicht allein höchstvergnügt und friedsam gewesen, sondern auch von dem Allerhöchsten mit 12. Leibes-Erben gesegnet worden, als

I. **E. E. Frau Angelina**, geboren 1719. den 10. Jun. welche 1737. den 30. April an **E. E. Herrn Didericum Düsing**, U. J. D. und ältesten Professorem derer Rechten und Geschichten am hiesigen berühmten Gymnasio verheirathet; aus welcher Ehe ein Sohn, Namens **Dethard**, 1738. d. 28. Dec. geboren, der aber 1741. d. 17. Aug. die Welt wieder verlassen.

II. **Liborius**, geboren 1721. d. 29. April, welcher aber im 2ten Jahr seines Alters, nemlich 1722. den 15. Sept. aus dieser Zeitlichkeit abgefodert.

III. **Metta Lucia**, geboren 1723. den 14. Jan. aber im 5ten Jahr ihres Alters, nemlich 1728. den 14. April, verstorben.

IV. **E. E. Herr Simon Herman**, U. J. D. und hochverordneter Archivarius dieser Kaiserl. freyen Reichs Stadt, geboren 1724. den 20. Sept. und 1751. den 9. Nov. mit der damals hochedlen, hochehr- und tugendreichen **Jgfr. Margareta Schumachers**, einer Tochter Ihro Magnificenz des hochedelgeborenen, hochachtbaren, hochgelahrten und hochweisen Herrn, **Herrn Henrici Gerhards Schumachers**, fürstlichen JCrs, dieser Kaiserl. freyen Reichs-Stadt höchstverdienten, anjeho präsidirenden Herrn Bürgermeisters, verheirathet; aus welcher Ehe entsprossen

1) **Rebecca Margareta**, geboren 1752. den 17. Nov.

2) **Henrich Gerhard**, geboren 1754. den 3. May.

3) **Isabetha**, geboren 1755. den 19. Dec.

V. **E. E. Frau Rebecca Margareta**, geboren 1726. den 15. Jul. und 1746. den 4. Jan. verheirathet an **E. E. Herrn Martin Elking**, U. J. & Philosophiae Doctorem, und dieser Stadt hochverdienten Herrn des Raths; aus welcher Ehe ein Sohn, namens **Johan** am 18. Jan. 1747. geb. ren. Und ob es gleich dem Allerhöchsten gefallen obgedachte Frau Doctorn in diesem Wochenbette am 25ten selbigen Monats aus dieser Zeitlichkeit zu sich zu nehmen, so ist doch derselben Mutterstelle durch die 2te Eheverbindung obbemeldeten Herrn Doctorn mit der hochedlen, viel ehr- und tugendreichen **Frau Metta von dem Busch**, sel. Hrn. Doct. Joh. Steinelen nachgelassenen Frau Wittwe, welche am 9ten Februar. des 1751. Jahres erfolget, durch den Allerhöchsten zum größtesten Vergnügen der wehrtesten Groß-Eltern und sämtl. hochgeschätzten Angehörigen, glücklich wieder ersetzt worden.

VI. **Liborius**, welcher geboren 1728. den 5. Maji, aber kurz hernach, nemlich den 4. Junii desselben Jahres, verstorben.

VII. **E. E. Frau Metta Lucia**, geboren 1729. den 30. Nov. und 1750. den 14. Jul. verheirathet an **E. E. Herrn Isaac von Meinertshagen**, JCrum und fürnehmen Raths-herrn allhier & rel. aus welcher Ehe ein Sohn, namens **Gerhard Johan Friderich**, 1752. den 30. Maji geboren,

VIII. **Anna Margareta**, geboren 1732. den 14. April, und den 5. Nov. desselben Jahres gestorben.

IX. **E. E. Frau Anna Margareta**, geboren 1734. den 20. Jul. verheirathet 1754. den 23. Jul. an **E. E. Herrn Dethard Schoene**, U. J. D. und hochbetrauten Syndicum bei hiesiger Republicque; wovon eine Tochter, namens **Margareta**, am 6. Aug. a. c. geboren.

X. **Liborius Albrecht**, geboren 1736. den 18. Jan. aber am 12. April desselben Jahres Todes verblieben.

XI. **Monf. Liborius Diderich**, geboren 1737. den 11. Jun. welcher anjeho das Studium Juris auf der berühmten Universität Duisburg mit rühmlichsten Fleiß fortsetzet.

XII. **Jungfer Sophia Adelheit Maria**, geboren 1742. den 2. Martii.

Was den geführten Lebenslauf der sel. Frau Doctorn betrifft, so ist derselbe so beschaffen gewesen, daß er anderen zur Nachfolge und zum Muster dienen kan. Sie war von dem Höchsten mit vielen und rühmlichen Eigenschaften des Geistes ausgerüstet. Ihr aufgemüntertes lebhaftes Wesen gieng mit einem freundlichen und unangenehmen Umgang gepaaret; dadurch erwarb Sie sich bei Vornehmen Zuneigung, bei Ihres gleichen Liebe, bei Gerinnern Hochachtung. In Ihrem äußerlichen Wesen war Sie ehrbar, und mit einem unsträflichen Wandel gezieret. Der Heuchelei und Verschlingung war sie feind, und verachtete unnütigen Stolz und Hochmuth; Ihre vornehmste Sorge gieng dahin, die Zeit zum wahren Gottesdienst auszukaufen, um in seiner Erkantnis immer mehr und mehr zu zunehmen, und durch Liebungen im Guten sich stets vollkommener zu machen. Gegen Ihren geliebten Eheherrn bezigte Sie sich als eine holdselige Hausfrau, und erwiderte dessen beständige Liebe mit aufrichtiger Gegenliebe. Als eine sorgfältige Mutter nahm Sie sich ihrer Kinder Erziehung sonderlich an, und versäumte keine Zeit noch Fleiß dieselben christlich und gottselig zu erziehen. Ihrem Gemüthe gab Sie durch ihre Arbeitsamkeit ein gutes Exempel, und belohnte treue Dienste mit Wohlthaten und antwer Vorzügen. Den Armen ließ Sie nicht Noth leiden, und war nicht hart gegen den Dürftigen, sondern that ihnen ihre Hand mildreich auf. Gegen jederman besaß Sie sich dinstfertig, gutberzig und bescheiden zu betragen, wodurch Sie sich einen solchen Namen erworben, daß Ihr Gedächtniß nicht anders als im Segen verbleiben kan.

Ob gleich nun die Selbsterstorbene sich sensen einer geschunden Leibes-Constitution zu erfreuen gehabt, so ist Sie doch schon vor laugen Jahren von einer aus der Leber herrührenden mit sehr starken Krampf-Coliken begleiteten Krankheit befallen worden, welche sich von Zeit zu Zeit aufserte, und sich vor ungesche 6 Wochen mit einem sehr heftigen Flußfieber begleitet wieder einfiel. Ob nun gleich solche durch den Gebrauch dienlicher Mittel und Arzneien glücklich wieder gehoben worden, so ward die sel. Frau Doctorn dennoch am abgewichenen Sonnabend, als am 11ten dieses, aufs neue und weit stärker, als vorhin, von eben diesen schmerzlichen Zufällen aufs Krankenbette verdraget. Man zeigte sich zwar am Montage, als d. 13ten dieses, einige Hoffnung zur Besserung, da dieselbe des Nachmittags in einen, dem Anschein nach, erquicklichen Schlaf gerieth; Allein wieder alles Vermuthen fand sich zur höchsten Bestärkung und Betrübnis Ihres Eheherrn und sämtlicher Kinder, daß solcher Schlaf Ihr zum Uebergang in das ewige Leben gedienet; nachdem dieselbe ohne wieder zu erwachen gegen vier Uhr desselben Nachmittags sanft und selig und unvermerkt aus dieser Zeitlichkeit abgeschieden ist, nachdem Sie Ihr ruhmvolles Leben auf 57. Jahre 11. Monate gebracht.

Der entselte Körper ist darauf am Freytag, welcher war der 17. dieses laufenden Monats Decembris 1756. unter ansehnlicher Begleitung, in ihre Ruhstätte der Kirche zu St. Ursula gebracht, in Erwartung einer fröhlichen Auferstehung.

Der selig verstorbenen Frau Doctorn zur schuldigen Ehre; und Dero hochleidtragenden Herrn Gemahl, wie auch Hrn. Töchtern, Schwieger-töchtern, Jgfr. Töchtern; Hrn. Schwieger-söhnen, Söhnen und sämtlichen höchst- und hochfürnehmen Anverwandten zu einigem Trost und Andenken hat dieses ausgesertiget.

HENR. HEISEN, Prof. Eloq. & Poes. Ord. Bibl. & Pädagogiarcha.

Der Wandel mit Gott, der kürzeste und herrlichste
Weg zum Himmel.

1. Buch Mose V, 24. nach der Sprache des Geistes:

Henoch wandelte stets mit Gott: darum war er
nicht mehr vorhanden, weil Gott ihn zu sich
genommen hatte.



Siebender und letzter Abschnitt.

Ihr Nahrungsforgen und du Weltgewül,
Fluchschwange Dornen, schadenfrohe Steine!
Der enge Lebenspfad hat eurer viel:
Allein ihr wagt euch auch an starke Beine.
Den nicht der Wandel mit dem starken Gott
Ermüdet, treibt mit eurer Ohnmacht Spott,
Hört auf so ungestüm euch zu geberden,
Und schäumet euren groben Auswurf ab,
So kann aus euch zur Noth ein Wanderstab,
Und Dornburg Kostol, Steinau Laufheim werden.

Ein Christ vertieft sich nicht in die Welt:
Für Leibesnothdurft sorgt er ohne Sorgen.
Der Berg, worauf Gott sieht, trägt sein Gezelt:
Frisch regnet ihm sein Manna alle Morgen.
Ein Lehngut, weiß er, ist sein zeitlich Glück:
Mit Dank und willig giebt er es zurück;
Der höchste Eigenthümer darf nur fodern.
Biel Geld, antwortet er, beschweret mich;
Der hohe Stand ist des Gewissens Stich;
Und frühe muß verzärtelt Fleisch vermodern.

Gold ist ihm werth, nur nicht sein Gößenbild;
Verdienst der Schacht, worin es für ihn reifet.
Macht braucht er weniger zum Schwert, als Schild:
Kreuz ist ein Stein, der seine Tugend schleifet.
Für frembdes Wohl vergießt er warmen Schweiß:
Reizt eigene Lust, so bleibt er kaltes Eis.
Ihn warnet des höchsten Berges längster Schatten;
Sein nächster Nachbar schreckt, das tiefste Thal.
Mit schönem Haar, denkt er, und stolzem Maal
Muß Absalon Schmach und Ermordung gatten.

Die Sparsamkeit kauft ein, und Einfalt würzt,
Was die Zufriedenheit mit Lust verzehret.
Der langen Mahlzeit, die das Leben kürzt,
Wird durch der Trachten Wenigkeit geüehret.
Die Klugheit misset Aufwand am Gewinn,
Und Mäßigkeit ist Speisemeisterin.
Hold ist die Zunge, und nicht glatt, nicht heißig.
Den blinden Landverderber nährt sein Maul;
Und in Gefahr schläft ein verworfner Saul:
Er schweigt, sieht, wacht, und seine Hand wirkt fleißig.

Stelt sich die Welt in eine Löwenhaut,
Ihm, den die Allmacht schützet, wird nicht bange;
Hingegen schmeichelt ihm des Simsons Braut,
So grauet ihm vor List und Gift der Schlange.
Die Bundeslade wandelt mit ihm da,
Wo jenen Held besiegt die Delila.
Und heißt man ihn in Dagon's Tempel treten,
So geht sie mit, und baut des Scheusals Grab.
Er fällt, sie haut ihm Kopf und Hände ab;
So mußt du, sagend, diesen Gott anbeten.

Sey du, wie ich: ich bin wie Gideon,
Der Baals Hain und Altar hat vernichtet.
Was er zuerst, zuletzt Manoahs Sohn
Durch eingerißnes Gözenhaus verrichtet,
Das fange deine Hand vor Morgen an,
Und ende nicht, so lang sie wirken kann.
Wirst du hierin getreu, so magst du hoffen,
Daß alles Sichtbare der weiten Welt
Durch alle Sinnen dich mir nahe stellt,
Und ich da bin, wo du wirst angetroffen.

War Jesus denn, ruhmwürdigste Matron,
Nicht auch bei deinem Ausgang gegenwärtig?
Du eilest, als flögest Du davon,
Und stundest vor der Krankheit reisefertig.
So macht es Henochs ächte Glaubensart:
So hält sie jetzt noch eine Himmelfahrt.
Der Tod, beschlich Dich, wie ein sanfter Schlummer:
Der Tod, der nur des Schlafes Bruder ist.
Fleuch, Schreckenfürst, da du besieget bist:
Es fliehe, hohes Trauerhaus, dein Kummer.

Wie reimt sich zum ausnehmend sanften Tod
Der rauhsste Schmerz, ein hart- und herbes Leiden?
Du mögtest gera am schönsten Abendroth,
Nicht bloß am Mittagsglanz die Augen weiden.
Allein schaust Du den Stamm nun weiter nicht,
So kehre auf Dich selber dein Gesicht.
In viele Sprossen hat er Dich verbreitet,
Worauf der Mutter Tugend theils noch blüht,
Theils schon in hochgefärbten Früchten glüht,
Und ihrem Urbild immer näher schreitet.

So sanft und still der aufgelöste Geist,
So köstlich er daher vor Gott gewesen:
So still ist auch sein Leib, da er verreist,
Und stirbet, wenn er scheint zu genesen.
Halt Du, Hochedler Herr, auch Gott fein still,
Du thust, was Er und die Verstorbne will,
Ich weiß, Du steuerst den strengsten Liebestrieben.
O! brächte man Ihr droben diese Post:
Noch süßter schmeckte Ihr die Himmelskost;
Noch feuriger entschloß Sie Dich zu lieben.